

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 111.

Dienstag, den 20. September 1892.

58. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Wenn wir beim nahe bevorstehenden Quartalswechsel abermals zur Neubestellung der Weißeritz-Zeitung auffordern, so wird es uns sicher nicht als Annahme ausgelegt werden, wenn wir auf die bisherige Haltung unseres Blattes und auf den reichen, mannigfaltigen Inhalt hinweisen, den wir unseren Lesern bisher zu bieten stets bestrebt gewesen sind. Und wenn wir das Versprechen hinzufügen, sowohl im politischen, als auch im belehrenden und unterhaltenden Theile wie bisher den Wünschen und Bedürfnissen unserer Leser entsprechen zu wollen, so dürfen wir uns wohl der Hoffnung hingeben, nicht nur unsere bisherigen Freunde zu behalten, sondern deren fernere zu gewinnen. Bieten wir doch auch durch zunehmende Verbreitung unseres Blattes erweiterte Gelegenheit zu erfolgreicher Insertion, die wir wie bisher fleißig zu benutzen bitten.

Hochachtungsvoll

Die Redaktion der „Weißeritz-Zeitung“.
P. Jehne.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 19. September. Wenn man sich auch sagen muß, daß der begonnene Bau der neuen Bahnhofstraße die Beseitigung manches altbekannten und dem Blicke vertrauten Stückes der Umgebung zur Nothwendigkeit macht, so waren es doch in der That wehmüthige Gefühle, die in den letzten Tagen voriger Woche ja, gestern und heute noch die Vorübergehenden bewegte, als die Art dem Baumriesen an die Wurzel gelegt wurde, der im oberen Schloßgartentheile stolz über alle anderen emporragte, die herrliche Platane, die zu einer Größe erwachsen war, wie man sie bei dieser Baumart selten findet. Und wie hatte man den stolzen Baum jurächtigen müssen, damit er beim Fallen sich nicht an der Umgebung für seinen Untergang räche! Nachdem ihm die Säge zuerst die hervorragenden und dann theilweise die stärksten Aeste genommen, wurde der in trauriger Nothheit bestehende Stamm endlich heute durch ein ihm ums Haupt geschlungenes Seil niedergewuchtet, und bald wird sich über die kahle Stelle seines ehemaligen Wachstums und Grünens das Straßenprofil wölben, und das Schloßrohr die Wässer aufnehmen, die bisher von seinen tausendfachen Wurzeln aufgesaugt wurden. Der fortschreitende Verkehr will nichts wissen von sentimentalen Regungen, jedes Gemüths, das ihm im Wege steht, tritt er mit schonungsloser Energie zu Boden und schreitet kalt darüber hinweg.

Nachdem schon seit Freitag Abend in hiesiger Stadt ein herrenloser, gelb und weiß gefleckter Hund mittlerer Größe bemerkt worden war, welcher Niemand an sich herantreten ließ und sowohl hier als in Reinholdshain verschiedene Hunde und Katzen, als auch Menschen gebissen hat, ist es am Sonntag früh gelungen, das Thier auf der Mühlstraße zu erschließen. Der Hund trug weder Halsband noch Steuernummer und ist seine Herkunft unbekannt. Die Untersuchung des Kadavers ergab, daß das Thier von der Tollwuth befallen gewesen ist. Die Hundesperre dürfte also umgehend angeordnet werden.

Bei der gestrigen Kirchenkollekte für Hammerunterwiesenthal sind 34 M. eingegangen.

Nachdem das Ministerium das Verbot der Jahrmärkte wieder aufgehoben, wird der Jahrmarkt in unserer Stadt am nächsten Freitag und Sonnabend Vormittag abgehalten werden, der auf letzteren Tag angelegte Viehmärkte dagegen findet nicht statt.

Die Ausstellung der Schülerarbeiten der Deutschen Mäullerschule wurde heute eröffnet, und sind Freunde und Gönner der Anstalt zur Besichtigung derselben höflich eingeladen. Schluß der Ausstellung Dienstag Nachmittag 4 Uhr.

In der Versammlung des Bezirks-Lehrer-Vereins am Sonnabend, den 17. d. M., wurde auf Anregung des Vorstandes des Allg. Sächs. Lehrervereins über einen zur einheitlichen Einführung vorzuschlagenden Schreibstift verhandelt. Herr Lehrer

Fleischer-Dorf verglich in einem eingehenden Vortrage besonders die Steil- und die Schrägschrift. Auf seinen Antrag wurde folgende Resolution an obigen Vorstand zur Empfehlung bei dem Kultusministerium angenommen: 1) In den sächs. Schulen den schon weit verbreiteten Henze'schen Duktus einzuführen; 2) Abänderungen einiger Buchstabenformen dieses Duktus vorzuschlagen; 3) die Neigungslinien von 45° auf 60° festzusetzen; 4) zu versuchsweiser Einführung der Steilschrift die Genehmigung zu ertheilen; 5) dem Bestreben, die Lateinschrift als alleinige Schriftform in den Schulen zu üben, wohlwollende Berücksichtigung zu schenken. In der nächsten Versammlung, die im November in Dippoldiswalde stattfinden wird, soll über den Memorienstoff und die kriminelle Behandlung jugendlicher Verbrecher gesprochen werden.

+ **Frauenstein.** Das Erntedankfest in der Kirchengemeinde Frauenstein soll nächsten Sonntag gefeiert werden. Der Gottesdienst beginnt mit diesem Sonntage früh 9 Uhr. Die Landwirthe der hiesigen Gegend sind mit dem Ertrage der diesjährigen Ernte recht wohl zufrieden. Die Pflanzfrüchte sind bei schönem Wetter eingebracht worden, weshalb auch dieses Jahr die Ernte ca. 14 Tage früher ihren Abschluß gefunden hat. Die Pflanzfrüchte sind nicht nur äußerst löcherreich, sondern liefern auch ein gutes, langes Stroh. Wenn auch die Grummeternte etwas geringer ausgefallen ist, so ist dafür der Landwirth durch die prachtvolle Heuernte reichlich entschädigt. Auch die Kartoffeln sind sehr gut gerathen. Der neuliche Regen hat ihnen sehr wohlgethan. Hoffentlich bekommen wir auch diese für unser Gebirge so wichtige Nahrungspflanze bei günstiger Witterung unter Dach und Fach.

Der Ertrag der gestrigen, hier gesammelten Kirchenkollekte zum Besten des Kirchenneubaus in Hammerunterwiesenthal ist wider Erwarten ein nicht recht günstiger gewesen. Es wurden beim Vormittags-gottesdienste gesammelt 13 M. 65 Pf., Nachmittags 95 Pf.

+ **Possendorf.** Hier herrscht gegenwärtig immer noch fühlbarer Wassermangel. In einigen Wirthschaften reicht das Wasser kaum zur Tränke des Viehes aus. — Einige Gutsbesitzer haben bereits mit der Kartoffelernte begonnen. Der Anhang ist ein recht zufriedener, so daß eine gute Mittelernte zu erwarten ist.

Döbra. Der hiesige Kirchenvorstand hatte kürzlich Herrn Hoforgelbauer Jehlich in Dresden er sucht, die alte Orgel zu besichtigen und festzustellen, ob dieselbe wohl noch eine Reparatur aushalten würde. Das Ergebnis war, daß die Orgel ganz vom Wurm zerfressen, eine Ausbesserung aber mit einigem Kostenaufwand noch möglich ist. Doch wird, wie man hört, der Kirchenvorstand bei der bevorstehenden Renovation der Kirche eine neue Orgel anschaffen.

Dresden. Das Ministerium des Innern findet sich bewogen, das unter dem 31. vorigen Monats erlassene Verbot der Abhaltung von Jahrmärkten

und Viehmärkten hiermit wieder zurückzuziehen. Ob an einzelnen Orten gewisse Einschränkungen, z. B. in Bezug auf Tanzbelustigungen, auf den Verkauf gewisser Genussmittel und dergl. sich empfehlen möchten, bleibt dem Ermessen der Polizeibehörde überlassen. Bei dem für einige Bezirke wegen der Maul- und Klauenseuche erlassenen Verbote der Abhaltung von Viehmärkten hat es zu bewenden.

— Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des von der Königin Karola gegründeten Albertvereins und in dankbarer Würdigung der bisherigen segensreichen Wirksamkeit desselben ist vom König Albert eine Karola-Medaille gestiftet. Diese Medaille wird auf Vorschlag der Königin zunächst für die um den Albertverein, sodann aber überhaupt auf dem Gebiete hilfreicher Nächstenliebe im Kriege oder Frieden erworbenen besonderen Verdienste ohne Unterschied an Männer oder Frauen Sachsens und zwar in Gold, Silber oder Bronze verliehen. Die in der königlichen Münze zu Freiberg hergestellte Medaille zeigt auf der Vorderseite das Bildniß Ihrer Majestät der Königin und auf der Rückseite die von zwei Kautenzweigen umschlossene Aufschrift: „Gestiftet zum 25jährigen Bestehen des Albertvereins in Sachsen 1867—1892 für hilfreiche Nächstenliebe“ und wird an einem gelben, von schwarzen und blauen Doppelstreifen eingefassten Bande auf der linken Brust getragen. Das Tragen des zur Medaille gehörigen Bandes ohne die erstere ist nicht gestattet. Die Medaille wurde jetzt erstmalig verliehen. In Gold empfingen dieselbe Ihre Majestät die Königin und Oberst Dr. Raundorf, außerdem erfolgte noch die Verleihung einer großen Anzahl silberner und broncener Medaillen an das Direktorium, die Vorstände u. der Zweigvereine und zahlreiche Albertinerinnen, Diakonissinnen u. s. w.

— Das kgl. Landesversicherungsamt Dresden verhandelte am 16. September in öffentlicher Sitzung in einer Klagesache des Wirthschaftsbes. Joh. S. Raben in Holzhausen gegen die land- und forkwirthschaftliche Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen. Raben ist als landwirthschaftlicher Betriebsunternehmer versichert und hat zugleich als landwirthschaftlichen Nebenbetrieb Lohnfuhrwerk angemeldet. Am 7. September 1891 ist er beim Schleppen von Klögern, die er in Gemeinschaft mit einem Anderen für den Käufer aus dem Nassauer Staatsforstreviere abfahren wollte, verunglückt, so daß er erwerbsunfähig geworden ist. Die Berufsgenossenschaft bestreitet, daß sie für die Folgen des Unfalls aufzukommen habe, ist vielmehr der Ansicht, daß sich der Kläger mit seinen Ansprüchen an den Staatsfiskus zu wenden habe, auf dessen Grund und Boden der Unfall sich ereignete. Dem war auch das Schiedsgericht beigetreten. Die Erntearbeiten bei Forstprodukten hätten nicht eher als abgeschlossen zu gelten, als bis deren Abfuhr seitens des Abkäufers frei von den der Forstwirthschaft eigenthümlichen Verkehrsbeschränkungen und damit zusammenhängenden besonderen Gefahren erfolgen könne. Hiernach sei der Unfall als im Betriebe der Forstverwaltung anzusehen. Auf den Rekurs des Verletzten bestätigte das Landesversicherungsamt das schiedsgerichtliche Urtheil.

Geithain. Der Gutsbesitzer Junghaus in Seifersdorf hatte kürzlich das Unglück, in die Dreschmaschine zu gerathen, wodurch ihm die eine Hand so zerquetscht wurde, daß sich eine Ablösung derselben mit einem Theile des Armes nothwendig machte.

Boßendorf bei Hainichen. In diesem Jahre bringt uns der warme Spätsommer eine große Menge des Biesenchampignons, sodas die Waldpilze, die dieses Jahr fast ganz fehlen, ersetzt werden. Dieser wohlwollende Blätterpilz findet sich truppweise in nicht ganz trockenen Wiesen, in freien Gärten, an Straßengraben und Fahrwegen und seiner anfangs mit weißer Haut bedeckten, blasrothen oder rosaen, später

Interate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingehende, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.